

**Petra Pinzler & Günther Wessel****Vier fürs Klima****Wie unsere Familie versucht, CO<sub>2</sub>-neutral zu leben**

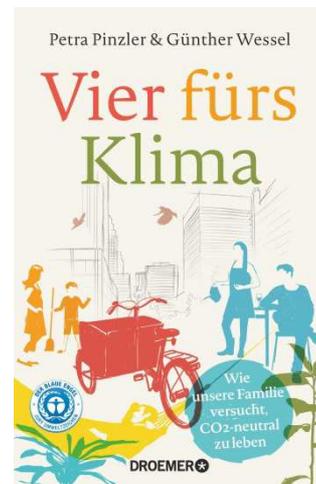
Droemer HC, 304 Seiten

[D] € 18,00 / [A] € 18,50

ISBN 978-3-426-27732-4

Auch als eBook erhältlich:

ISBN 978-3-426-44444-3

**Erscheinungstermin: 01. März 2018****Der Ausgangspunkt: Familie Pinzler/Wessel und ihre CO<sub>2</sub>-Bilanz**

Die Pinzler/Wessels sind eine vierköpfige Familie: Günther (58), Petra (53), Jakob (16) und die heute 13-jährige Franziska. Sie essen gern abends gemeinsam (ja, tatsächlich!) und reden über den Tag, die Schule, das Leben. Eines Tages erzählt die zwölfjährige Tochter vom Klimabilanzrechner der Umweltorganisation WWF, der im Unterricht besprochen wurde.

Familiäre Ökobilanz? Eigentlich ein Thema, über das die Familie alles zu wissen glaubt: Ja, das Klima ist bedroht. Die Eisschollen für die Eisbären werden immer kleiner. Die Temperaturen steigen. Aber es lebt sich eben doch ganz gut.

Doch Jakob bohrt nach: „*Ich will es genau wissen. Was könnten wir denn überhaupt tun, ohne dass es albern wird? So als Klimaretter?*“

**Das Projekt**

Und damit war die Idee geboren: Die Familie entscheidet sich dazu, das Ganze fundiert anzugehen.

Doch wo beginnt klimaneutrales Leben im Alltag und wo hört es auf? Ist der eingelagerte Bioapfel klimafreundlicher als der importierte Apfel aus Chile? Schwein oder Rind? Bahn oder Fernbus?

Im Durchschnitt erzeugt jeder Bundesbürger mit seinem Lebensstil elf Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr. Ein klimaneutraler Wert ist jedoch schon mit der Erzeugung von über zwei Tonnen CO<sub>2</sub> pro Nase und Jahr überschritten.

Die Pinzler/Wessels beginnen ein Haushaltsbuch über ihren Konsum zu führen und gelangen schnell an den Punkt, an dem sie jene Lebensbereiche erkennen, in denen sie sich einbilden grün zu leben, aber in Wirklichkeit lächerlich wenig für ihren ökologischen Fußabdruck tun.

Nach einem Jahr Selbstversuch kann die Familie klar sagen wann sie an ihre Grenzen stößt und inkonsequent ist, wo es leicht fällt, zu verzichten, wo schwer. Ihr anfänglicher Optimismus wird begleitet vom Zorn über das frühe Scheitern. Doch die Pinzler/Wessels geben nicht auf.

**Die Bilanz**

Nach einem Jahr sind sie stolz: Die Familie hat abgespeckt. Von 42 Tonnen CO2 auf 29 Tonnen – 13 Tonnen weniger. 31 Prozent. Die wichtigsten Faktoren, die beim Einsparen halfen und die CO2-Bilanz wirklich verbessern konnten sind schnell ausgemacht: **Autofahren! Fliegen! Einkaufen! Wohnen!**

**Weitermachen!**

*„Es regnet seltener als man denkt - das merkt man beim täglichen Fahrradfahren. Und: Wir müssen uns politisch stärker einmischen. Indem wir unseren Freunden weiter auf die Nerven gehen. Nicht immer, aber ab und zu. Denn ohne ein paar politische Weichenstellungen wird es fast unmöglich, dass wir alle viel ökologischer leben. Allerdings finden wir mehr denn je: Das politische Versagen entschuldigt nicht die private Faulheit. Dass „die Politik“ erst handeln müsse, damit die Bürger endlich anders leben, ist falsch. Auch deshalb werden wir das Klimaretten weiter versuchen. Wieder scheitern. Und dann fluchen. Lachen. Streiten. Es erneut versuchen.“*

**Petra Pinzler & Günther Wessel**

**Petra Pinzler**, geboren 1965, studierte Wirtschafts- und Politikwissenschaft an der Universität zu Köln und besuchte die Kölner Journalistenschule. 1994 begann sie in der Wirtschaftsredaktion der *ZEIT*. Von 1998 bis 2001 war sie für die *ZEIT* Korrespondentin in den Vereinigten Staaten und bis 2007 Europakorrespondentin in Brüssel. Seither schreibt sie im Hauptstadtbüro in Berlin über Politik und Wirtschaft. Für ein *ZEIT*-Dossier zum Thema Freihandel/TTIP wurde ihr 2014 gemeinsam mit zwei Kollegen der *Otto-Brenner-Preis* für kritischen Journalismus verliehen.

**Günther Wessel**, geboren 1959, studierte Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte, arbeitet seit mehr als 20 Jahren als freier Journalist und Lektor und zieht gern mit seiner Frau um. Er hat zahlreiche Sachbücher, darunter Reiseführer, Biografien und ein Jugendbuch, geschrieben und Hörfunkfeatures für alle großen deutschen Rundfunkanstalten verfasst.

**Jakob** und **Franziska** haben zwar nicht mitgeschrieben, aber mitgemacht. Und ohne sie wäre das Buch nicht entstanden.